

BERNHARD WOLFF

Denken hilft

Frische Ideen für
Gedächtnis und Kreativität

BERNHARD WOLFF

Denken hilft

Frische Ideen für
Gedächtnis und Kreativität

HEYNE <

Copyright © 2009 by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlaggestaltung: Hauptmann & Kompanie Werbeagentur,
München – Zürich, nach einer Idee von René Fehrmann
Umschlagabbildungen: Chris Hirschhäuser (Vorderseite),
Wittus Witt (Rückseite, links) und »Think-Theatre« (Rückseite, rechts)
Illustrationen: Christian Puille
Satz: C. Schaber Datentechnik, Wels
eISBN 978-3-641-10782-6

www.heyne.de

*Für Tina
und die Dreiundzwanzig*

Inhalt

Vorwort von Cristián Gálvez 13

Herzliche Begrüßung von Bernhard Wolff 16

1. KAPITEL **Wecken Sie Ihren Wortschatz**

Mund auf und raus mit der Sprache 21

*Von der verblüffenden Tatsache, dass so mancher Gedanke
nur dadurch entsteht, dass wir ihn aussprechen.*

Wortspiele – im wahrsten Sinne 25

*Der Wortschatz ist ein tolles Spielzeug, alle haben ihn immer bei sich.
Warum spielen Sie nicht einfach mal drauflos?*

Aus aktuellem Anlass alles auf A 32

*Not macht erfinderisch: Geschichten von A bis Z,
bei denen jedes Wort mit demselben Buchstaben beginnt.*

Wie Giraffen zu grünen Bärten kommen 38

*Drei praktische Übungen, die Ihr Talent im Improvisieren fördern –
oder das Ihrer Freunde und Kollegen.*

Was Sprache sonst noch zu sagen hat 41

Ein Lob auf Kalauer, Anagramme, Friseure und sonstige Sinnstifter.

2. KAPITEL **Mehr merken mit Bildern im Kopf**

Rudi Carrell, die alten Griechen und der IKEA-Katalog . . . 45

Die Geschichte der Gedächtniskunst und die Psychologie sinnloser Silben.

Bilder im Kopf sind das Salz in der Suppe	50
<i>Über unsere Fähigkeit, Bilder im Kopf zu erzeugen, um Gedächtnislücken zu vermeiden.</i>	
Im Atelier der Gedächtniskünstler	57
<i>Wie eine kunstvolle Assoziation dafür sorgt, dass uns das eine an das andere erinnert – wann immer wir wollen.</i>	
Die Birne trainieren wie Henry Maske	65
<i>Ein kurzes Training zum Merken von langen Listen – live erprobt in der »Grips-Show« von Günther Jauch.</i>	
Sichere Orte für flüchtige Gedanken	67
<i>Wie Sie Gedanken an mentalen Orten ablegen und dort jederzeit wiederfinden – zum Beispiel die Stichworte einer Rede.</i>	
Die Geheimzahl in der Fingerspitze	70
<i>Über unser Gedächtnis für Zahlen. Mit Tipps und Tricks, wie Sie auch in abstrakten Zahlen Bedeutung und Bilder entdecken.</i>	
Mehr als merkwürdige Meisterschaften	75
<i>Ein Besuch bei der Gedächtnismeisterschaft und drei sportliche Testaufgaben.</i>	

3. KAPITEL **Namen merken – ein Kapitel für sich**

Wissenswertes über Nachnamen	79
<i>Ein kurzer Abriss über ihre Geschichte und Herkunft.</i>	
Wenn der Name auf der Zunge liegt	83
<i>Erste Hilfe für eine besonders bittere Gedächtnislücke.</i>	
Kleiner Knigge für Namenversther	85
<i>Verhaltensregeln, die regeln, wie Sie beruflich und privat geschickt mit Namen umgehen.</i>	

Achtung Test – Ergebnis inklusive!	90
<i>Ein kurzer Test, der mehr über Ihr Gedächtnis verrät als so manches komplizierte Fachbuch.</i>	
Bilder von Tausenden Stewardessen	92
<i>Wie man in Namen Bilder entdeckt, die dem Gedächtnis gute Dienste leisten.</i>	
Namen und Gesichter – eine schwierige Beziehung	96
<i>Das Gesicht kommt Ihnen bekannt vor, aber der Name fällt Ihnen nicht ein? Das lässt sich ändern!</i>	
Über Vornamen und einfallsreiche Eltern	98
<i>Bitte unbedingt lesen, bevor Sie das Kind beim Namen nennen.</i>	
Von Heuss bis Köhler	100
<i>Eine Merktechnik zum schnellen Lernen von Listen – nicht nur geeignet für Präsidenten.</i>	
Für Lehrer, Redner, Führungskräfte	102
<i>Coaching für einen großen Auftritt: So begrüßen Sie Hunderte Teilnehmer aus dem Gedächtnis mit Namen.</i>	

4. KAPITEL **Lust auf Ideen**

Darwin und die Newsticker	109
<i>Warum Ideensuche notwendig ist und ein bisschen so funktioniert wie Evolution.</i>	
Überleben Sie noch oder leben Sie schon?	111
<i>Über den Bewahrer und den Veränderer in uns, und warum Wickie der Wikinger ein großer Held ist.</i>	
Willkommen im Land der Ideen	116
<i>Erfindungen made in Germany und der traurige Abschied von der Glühbirne.</i>	

Was soll nur aus mir werden?	119
<i>Meine persönlichen Erfahrungen mit kreativen Berufen, ideenreichen Menschen und erschossenen Kaninchen.</i>	
Unser natürlicher Feind: das Gewohnheitstier	124
<i>Wie Muster unser Wahrnehmen, Denken und Handeln bestimmen – bis wir sie ausmustern.</i>	
Kreativität ist ganz schön grausam	129
<i>Zerstören, Durchbrechen, Fallenlassen: die finsternen Seiten des kreativen Denkens.</i>	
Alles eine Frage der Perspektive	135
<i>Wie man Miete spart, besonders viel Eis abkriegt und seine Probleme an Biene Maja delegiert.</i>	
Äpfel mit Birnen vergleichen? Unbedingt!	142
<i>Kreative Köpfe begeben sich in Parallelwelten, entdecken Ähnlichkeiten und finden Metaphern.</i>	
Wo sind die Ideen, bevor man sie hat?	143
<i>Über das Phänomen, dass man hinterher immer schlauer ist.</i>	
Und Arbeit ist es trotzdem	148
<i>Ein paar Tipps und Tricks, die Ihnen das kreative Arbeiten erleichtern.</i>	
Den Schalter umlegen – von der Ideenfindung zur Umsetzung	152
<i>Warum Sie zum Umsetzen einer Idee ein anderer Mensch werden müssen.</i>	
Eine Wundertüte voller Anregungen	157
<i>Ein Dutzend quergedachter Ideen, mit denen Sie machen können, was Sie wollen.</i>	
Wie man sich mental vom Acker macht	162
<i>Eine Anleitung zum Betreten von Neuland.</i>	

5. KAPITEL **Rückwärtssprechen macht Sinn**

Über den Sinn im Unsinn 165

Dass sinnlose Dinge keinen Sinn machen, ist ausgemachter Unsinn.

Das Ortsschild von Stockelsdorf 168

Nur um kurz die Frage zu beantworten:

»Wie kommt man denn auf Rückwärtssprechen?«

Das Alphabet von Z bis A 172

Schneller als gedacht haben Sie es drauf:

das komplette Alphabet rückwärts.

Muse her da, dreh es um 174

Die Geschichte einer Urlaubsreise, die vorwärts

und rückwärts zugleich verlief.

Geheime Botschaften und warum wir sie hören 177

Über unser Bedürfnis, die Welt zu erklären,

und wie unser Gehirn dabei übers Ziel hinausschießt.

Das ganze Leben rückwärts 182

Zum Schluss ein Gedankenspiel, das uns wieder ganz an den Anfang führt.

ANHANG **Das Lexikon der Assoziationen** 185

1000 Merkbilder und Assoziationen zu allen möglichen Nachnamen.

Ist Ihrer auch dabei?

Danke schön! 216

Literaturverzeichnis 218

Kontakt zum Autor 224

Vorwort von Cristián Gálvez

Es gibt Menschen, die werfen Papiertüten achtlos in den Müll. Und es gibt Menschen, für die kommt das nicht in die Tüte. Die fragen sich: Warum wirft man die Dinge einfach weg, ohne sich vorher den Spaß zu machen, sie aufzublasen und mit einem lauten Knall zum Platzen zu bringen? Vor Ihnen liegt ein Buch von einem dieser Menschen. Sie haben also alles richtig gemacht – nämlich ein Buch erworben, das in Wirklichkeit eine Wundertüte ist.

»Ich denke, also bin ich!«, behauptet Descartes. »Ich denke nicht. Es denkt!«, meint Foucault. Und Wolff sagt: »Denken hilft.« Stimmt.

Also, warum kann, soll, muss man dieses Buch lesen? Mit Helge Schneider könnte man antworten: »Dieses Buch ist: gut.« Aber ich kann Ihnen verraten: Es kommt noch besser. Der Mann hat vor, Sie zu verblüffen. Nichts anderes führt er im Schilde.

Vor 25 Jahren lernten Bernhard Wolff und ich uns über ein gemeinsames Hobby kennen: die Zauberei. Klingt erst einmal nach Kindergeburtstag. Doch Bernhard wurde in Japan mit seinen »Plebsbütteln« zur weltweit besten Darbietung in der Comedy-Zauberei gewählt. Bernhard, der Weltmeister. Mittlerweile haben wir das Fach etwas erweitert – ich als Autor, Referent und Coach, er als Rückwärtssprecher, Moderator, Speaker, Entertainer, Autor ...

Aber bei alledem ist ihm immer der Moment der Verblüffung wichtig geblieben. Zu meinem Geburtstag kommt er unangemeldet von Berlin nach Köln und bringt einen Schwung Bilder von uns aus den vergangenen 25 Jahren mit. So ist er: Ver-

schickt zum Geburtstag nicht einfach einen Schneebesen von eBay, sondern steigt selbst in den Zug, klingelt an der Tür und liefert ein Geschenk ab, das persönlicher nicht sein kann. Bernhard macht sich Gedanken. Denkt mit. Denkt nach. Denkt quer. Denkt vor. Verdreht Köpfe. Ver-rückt. Verblüfft.

Immer dann, wenn mein eigenes Denken nur noch geradeaus verläuft oder in einer Sackgasse endet, wähle ich seine Nummer. Für mich die Hotline zum garantierten Geistesblitz – sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag, stets ein offenes Hirn. Bernhards kreativer Geist findet immer einen neuen Weg. Dabei denkt er meinen Gedanken nie einfach weiter, sondern einfach anders.

Bernhard Wolff macht Lust auf die Extrameile im Kopf. Seine ausgeprägte Leidenschaft für das Neue macht selbst vor den scheinbar unterschiedlichen Bühnen des Lebens nicht halt: Ob er nun im Rahmen seines Soloprogramms spielend rückwärtspricht, bei einer Tagung alle 500 Teilnehmer namentlich aus dem Kopf begrüßt, mit seinem Vortrag »Think innovative!« ein Publikum mit Ideen überschüttet oder sein außergewöhnliches Wissen als Berater für Unternehmen zur Verfügung stellt.

Denken ist für Bernhard nicht logisch, naturwissenschaftlich oder linear – er denkt immer um die Ecke. »Lateral« nennen das die Experten. Am Ende sind es immer neue Gedanken, die für Überraschung sorgen. Und davon handelt dieses Buch – und deshalb ist es ein großes, persönliches Geschenk: Bald können Sie rückwärtssprechen, sich im Handumdrehen jede Menge Namen auf einmal merken, spielend Eselsbrücken-Hopping betreiben, Ideen aus dem Hut zaubern und kreativ aus der Hüfte schießen.

In diesem Buch gibt es kein nutzloses Schmöckern, hier wird Ihr Potenzial aktiviert: »Lesen« bedeutet ursprünglich »Aussu-

chen und Ernten«, so wie es bei dem Wort »Weinlese« noch mitschwingt. Und das Buch eines ehemaligen Werbetexters ist natürlich ein Weinberg: nicht frei von berauschender Wirkung. Beim Lesen entdecken Sie die Möglichkeiten, sich an Ihren eigenen frischen Ideen förmlich zu »betrinken«, und das ganz ohne Promille und Selbstüberschätzung.

Sobald Sie sich nun Seite für Seite hinter die Binde gießen, pardon: zu Gemüte führen, werden Sie völlig neu über das Denken denken. Sie verwandeln sich in einen originellen Querdenker sowie Impuls- und Ideengeber für andere. Und Sie werden dabei jede Menge Spaß haben.

Gute Freunde bringen sich gegenseitig auf neue Gedanken. Jean Paul sagte einmal: »Bücher sind nur dickere Briefe an Freunde!« Vor Ihnen liegt ein solcher Brief, der Ihrem Gedächtnis einen erhellenden Schub verleihen wird, geschrieben von einem, der dies auf überraschende Weise immer wieder neu auf den Bühnen seines Lebens präsentiert: Vorhang auf für einen richtig Guten – Bernhard Wolff! Ich verspreche Ihnen eine reiche Lese und viele bunte Blumen statt grauer Theorie. Und verabschiede mich, bevor Sie vor Neugier platzen.

Ihr Cristián Gálvez

Cristián Gálvez ist Autor des Buches »Du bist, was du zeigst!« und Experte für *Persönlichkeit & Wirkung* (www.galvez.de).

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie schön: Sie denken! Sie nehmen wahr, was ich für Sie aufschreibe. Sie fragen sich, was Sie hier erwartet. Und Sie wollen wissen, was dieses Buch Ihnen nützt. Es rattert in Ihrem Kopf, das kann ich hören. Und bei mir rattert es auch, während ich schreibe. Wir werden gemeinsam rattern, die nächsten 207 Seiten. Darauf freue ich mich. Und dazu ganz herzlich willkommen!

Mit einer Kanne voller Ideen, Erfahrungen und Anregungen möchte ich Ihr Hirn begießen. Möge es sprießen und sprudeln! Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich Sie begeistern möchte für ein frisches, ideenreiches Denken. Ihre Zeit und Aufmerksamkeit ist gut investiert, und das gleich dreifach: Sie werden eine Menge Spaß haben. Sie werden Ihr Gedächtnis wirksamer benutzen. Und Sie werden auf bessere Ideen kommen. Oder etwas genauer gesagt: Sie werden mit Sprache und Bedeutungen spielen, Humor und Wortwitz aus der Reserve locken, Ihr Improvisationstalent fördern, Kommunikation neu erfinden, Bilder im Kopf aushecken, Gedächtnistricks studieren, sich Hunderte Namen merken, Ihre Mitmenschen verblüffen, sich von alten Denkmustern lösen, neue Ideen suchen und finden, einigen Top-Kreativen begegnen, sich wirksame Arbeitsweisen aneignen, aus Vergnügen rückwärtssprechen, geheime Botschaften entschlüsseln, sich mental vom Acker machen und im Geiste Neuland betreten. Am Ende werden Sie sich wundern, wie vielseitig Denken hilft, wenn man es mal ganz anders angeht.

Beim Schreiben waren mir drei Dinge wichtig: Erstens, dass Sie neue Erfahrungen machen: Sie finden daher viele kleine Übungen, Anregungen und Trainingshäppchen im Text. Zweitens, dass Sie ein paar Informationen mitnehmen: Daher melden sich auch Fakten und Hintergründe zu Wort. Und drittens, dass ich persönlich sein darf: Die Auswahl der Themen, der Erkenntnisse, der Beispiele, der Begegnungen, der Übungen, das alles spiegelt mein eigenes Leben und Arbeiten.

Autor bin ich erst seit diesem Buch. Aber ich fand, es ist eine gute Idee, mit 42 Jahren einen weiteren Beruf zu ergreifen. Das muss alle paar Jahre mal sein. Ich darf Ihnen nun, in der Reihenfolge ihres Auftretens, meine Berufe vorstellen: Rückwärtssprecher, Zauberkünstler, Gedächtniskünstler, Werbekaufmann, Werbetexter, Diplom-Wirtschaftspädagoge, Agenturgründer, Konzeptioner, Moderator, Entertainer, Speaker, Autor. Das Dutzend ist voll. Aber hinter diesen vielen Bezeichnungen steckt nur eine einzige Leidenschaft: Menschen mit Ideen verblüffen und für neue Ideen begeistern. Ich hatte kurz nach dem Abi mal nachgefragt bei der Berufsberatung, aber leider gab es keine Ausbildung für den Beruf des Ideenfürsorgers. Da musste ich eben ein paar Schlenker machen. Für den Fall, dass Ihre Biografie auch ein paar Schlenker aufweist: Vielleicht ist das ein Zeichen dafür, dass Sie einmalige Dinge tun – und es einfach keine professionelle Schublade für Sie gibt.

Ich möchte Sie dazu ermuntern, auch weiterhin ungewöhnliche Dinge zu tun und zu denken. Dieses Buch soll Sie dabei unterstützen. Vielleicht ist es Zufall, vielleicht aber auch ein Wink, dass meine Arbeit an diesem Text genau mit der Wirtschaftskrise zusammenfällt. Seit Herbst 2008 sind Umdenken, Perspektivenwechsel und Ideensuche alltägliche Notwendigkeit. Die Erkenntnis, dass Veränderungen notwendig sind, wurde

überrollt von der Tatsache, dass sie einfach passieren. Schneller als uns lieb ist. Jeder von uns wird sich ein bisschen neu erfinden müssen. Mein Buch ist zwar keine Anleitung dafür, und war auch nicht als solche konzipiert, aber vielleicht kann es einen Beitrag leisten – einen kleinen, spielerischen, optimistischen Beitrag. Vor allem im vierten Kapitel »Lust auf Ideen« werden wir uns mit Denkweisen beschäftigen, die bei persönlichen Veränderungen hilfreich und ermutigend sind.

Überhaupt: Sie können die Kapitel, und auch die Unterkapitel, einzeln ansteuern. Das Buch ist gut geeignet, zu stöbern, zu blättern, querzulesen oder zu springen. Es gilt das Gießkannenprinzip: Jeder einzelne Tropfen ist eine mentale Erfrischung. Hier für Sie eine kurze Übersicht, was Sie in welchem Kapitel erwartet:

1. Kapitel: »Wecken Sie Ihren Wortschatz«

Wörter und ihre Bedeutungen sind die Währung, die wir austauschen. Je mehr Bedeutungen wir entdecken und je freier unsere Sprache fließt, umso wertvoller und ideenreicher wird unsere Kommunikation. Das Kapitel lädt Sie ein, spielerisch und wortwitzreich mit Sprache umzugehen. Das ist eine Fähigkeit, die Türen öffnet – vor allem die Tür ins Einfallsreich.

2. Kapitel: »Mehr merken mit Bildern im Kopf«

Mentale Bilder wirken auf das Gedächtnis und auf unser zukünftiges Handeln. Das zweite Kapitel zeigt Ihnen, wie Sie die Denktechniken des Visualisierens und Assoziierens selbst nutzen können. Hier lernen Sie die Praxis und die Kulturgeschichte der Mnemotechnik kennen, mit der ich als Gedäch-

niskünstler arbeite und über die ich meine Diplomarbeit als Wirtschaftspädagoge verfasst habe.

3. Kapitel: »Namen merken – ein Kapitel für sich«

Namen sind ein gutes Beispiel dafür, warum wir Dinge vergessen, obwohl sie uns wichtig sind. Namen passen nämlich selten zu Gesichtern. Wie man trotzdem Eselsbrücken baut und wie Sie sich Hunderte Namen merken, das verrate ich Ihnen an dieser Stelle. Der Clou ist ein Lexikon der Assoziationen für 1000 Nachnamen, das Sie im Anhang finden.

4. Kapitel: »Lust auf Ideen«

In diesem Kapitel findet das Denken in Bildern eine Anwendung, die in die Zukunft gerichtet ist: Kreativität. Mehr als 20 Jahre lang habe ich in sogenannten »kreativen Berufen« gearbeitet. Hier gebe ich Ihnen meine praktischen Erfahrungen als ehemaliger Texter der Agentur Springer & Jacoby, als Konzeptioner von Tagungen und Events und als Berater und Wirtschaftspädagoge weiter. Ein Coaching für Ihre Ideensuche.

5. Kapitel: »Rückwärtssprechen macht Sinn«

Sinn entsteht, indem wir ihn suchen. Im fünften Kapitel lassen wir es darauf ankommen: Wir drehen Sprache um und machen uns auf die Suche. Dabei werden wir geheime Botschaften entdecken und uns ein Leben rückwärts vorstellen. Und ich werde Ihnen verraten, wie ich selbst mit dem Rückwärtssprechen angefangen habe: als kleiner Junge, aus purem Spieltrieb. Und auch Ihren Spieltrieb will dieses Buch erhalten und

fördern. Erwachsen werden, aber Kind bleiben, das ist meine Botschaft.

Als Rückwärtssprecher habe ich das Vorwort natürlich ganz zum Schluss geschrieben. Ein paar intensive Wochen Texterei liegen hinter mir. Und ich wünsche mir von Herzen, dass ich Sie mit diesem Buch – hier und da – wirklich erreiche. Das unterscheidet Buch und Bühne: Auf der Bühne gibt es sofort Applaus, beim Schreiben bleibt es still – da kann der Satz noch so gelungen sein. Jetzt aber verlassen diese Zeilen und auch ihr Autor wieder den Schreibtisch. Dann wird eine Runde gedruckt. Und danach sind Sie an der Reihe. Ich bin gespannt. Ihr Feedback, Ihre Gedanken, Anregungen und Erfahrungen sind mir willkommen. Meine Kontaktdaten finden Sie ganz am Ende des Buches. Und auf meiner Homepage www.bernhard-wolff.de können Sie sich über alle Termine informieren, zu denen wir uns gleichzeitig am selben Ort begegnen können: bei Gastspielen, auf Lesungen oder in Vorträgen. Ich freue mich auf Sie.

Ihr Bernhard Wolff

Wecken Sie Ihren Wortschatz

Mund auf und raus mit der Sprache

Von der verblüffenden Tatsache, dass so mancher Gedanke nur dadurch entsteht, dass wir ihn aussprechen.

Denken ist Reden mit sich selbst, hat Kant gesagt. Und er hatte Recht. Es gibt Menschen, die in der Badewanne liegen, ganz allein, und plötzlich laut loslachen: Die haben sich einen Witz erzählt, den sie selbst noch nicht kannten. Faszinierend. Was aber tun, wenn einem im Selbstgespräch die Pointen ausgehen? Wenn man – beim Denken allein zu Haus – nicht zur Erleuchtung findet? Wenn man nicht Kant ist?

Kant sind die wenigsten. Darum möchte ich Ihnen einen praktischeren Weg vorschlagen, um die Gedanken in Schwung zu bringen: Reden Sie nicht mit sich selbst, suchen Sie sich jemanden, auf den Sie einreden können! Auf jemanden einzureden ist eine prima Hilfe, um auf Gedanken zu kommen, die man allein gar nicht hätte. Heinrich von Kleist hat das beschrieben in seinem Aufsatz »Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden«. Und er wählt dafür einen treffenden Vergleich: Der Appetit kommt beim Essen, die Idee kommt beim Sprechen. Und Sie müssen zugeben: Von Menschen, die nicht sprechen, hören wir auch selten eine gute Idee.



Bernhard Wolff

Denken hilft

Frische Ideen für Gedächtnis und Kreativität

eBook

ISBN: 978-3-641-10782-6

Heyne

Erscheinungstermin: Juli 2013

Jetzt gibt's Farbe für die grauen Zellen!

Wo sind die Ideen, bevor man sie hat? Braucht man für Bilder im Kopf einen Aufhänger? Wie kann man Kreativität und ein gutes Gedächtnis fördern? Der »Enterbrainer« Bernhard Wolff, der mit seiner Soloshow »Denken hilft« und zahlreichen Fernsehauftritten Millionen begeistert, trainiert die Gehirnwindungen – und die Lachmuskeln gleich mit.

Bekannt wurde Bernhard Wolff, als er bei »stern TV« und in der »RTL-Grips-Show« sogar Günther Jauch mit seinen Fähigkeiten verblüffte.